

Wolf auf Norderney: Jäger warnen vor Hysterie

NATUR Erste Sichtung auf ostfriesischer Insel – Tier ist laut Experten vermutlich übers Watt aufs Eiland gelangt

NORDERNEY/LNI – Von der Beobachtungshütte am Südstrandpolder der Insel Norderney lässt sich Vieles entdecken, was der Nationalpark Wattenmeer zu bieten hat. Radfahrer und Ausflügler machen Halt, um Reiher, Enten, Brandgänse und Löffler bei ihrer Rast in dem von der Nordsee abgetrennten Gewässer zu beobachten.

Seit dem Wochenende sind die Hütte im Grünen und das angrenzende Vogelschutzgebiet aber Anlaufpunkt für Neugierige, die bei sommerlichem Wetter einem ganz anderen Tier auf der Spur sind – einem Raubtier. Denn erstmals wurde auf Norderney ein Wolf gesichtet, wie die Nationalparkverwaltung mitteilte. Es ist die erste Sichtung auf einer niedersächsischen Insel überhaupt.

Eine Rangerin des Nationalparks Wattenmeer hatte Aufnahmen einer Wildtierkamera überprüft und dabei Ungeöhnliches entdeckt. Experten des landeseigenen Wolfsbüros nahmen sich der Aufnahmen an und kamen zu dem Ergebnis: Die Fotos vom 6. und 20. Juni zeigen einen Wolf, laut den Experten wahrscheinlich ein Rüde.

Wolfssichtung zum Start der Hochsaison

Jäger und Behörden warnen nun vor einer möglichen Hysterie. „Der Wolf meidet die Nähe des Menschen. Keine Panik“, sagte Gernold Lengert, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaften im Bezirk Ostfriesland. Bei einer Begegnung mit einem Wolf gelte, „Abstand halten, keine Hysterie auslösen“.

Es sei auch möglich, sagte Lengert, dass der Wolf die Urlaubsinsel inzwischen wieder verlassen habe – aus Mangel an Nahrung oder wegen des Trubels: „Das wird ihm zu wuselig sein auf Norderney.“

Denn die Meldung vom gesichteten Wolf trifft die Urlaubsinsel Norderney



Jäger und Nationalparkverwaltung gehen davon aus, dass ein im Juni auf der Insel Norderney gesichteter Wolf (links ein Symbolbild) einen Weg durch das Watt bei Niedrigwasser nahm.

pünktlich zum Start der sechs-wöchigen Sommerferien in Niedersachsen. Jetzt beginnt die Hochsaison im Tourismus an der Küste und auf den Ostfriesischen Inseln. Tausende Urlauberinnen und Urlauber sind schon auf der Insel, viele weitere werden in den kommenden Wochen noch erwartet.

Das Gebiet, in dem der Wolf gesichtet wurde, liegt nicht allzu weit vom östlichen Stadtrand Norderneys entfernt. Die Sichtungen gab es bisher nur im Nationalpark, nicht im Bereich der Siedlung. Bislang habe es keine Risse oder weitere Sichtungen gegeben, sagte Jan Wagner, Sprecher der Nationalparkverwaltung. Auch Spuren oder Kot seien nicht gefunden worden.

„Dauerhafte Ansiedlung ist unwahrscheinlich“

Wölfe sind schon seit Längerem an der niedersächsischen Küste unterwegs. Das zeigen auch Risse an Nutztieren wie Deichschafen, die immer wieder vorkommen. Dass Wölfe auch auf Inseln gesichtet werden könnten, sei „immer im Bereich des Mögli-

chen“, teilte die Nationalparkverwaltung mit, aber: „Eine dauerhafte Ansiedlung von Wölfen ist unwahrscheinlich, da die Inseln zu klein sind.“

Jäger und Experten des Nationalparks gehen davon aus, dass das Tier über das Watt bei Niedrigwasser vom Festland aus auf die Insel gekommen ist. Von einer Stelle im Landkreis Aurich am Festland nach Norderney sind es Luftlinie etwa vier Kilometer.

„Dass der da rüberwandert, ist keine Überraschung“, sagte Jäger Lengert. „Der wandert dem Damwild nach. Das Damwild wechselt auch zwischen den Inseln und dem Festland hin und her.“ Die Nationalparkverwaltung teilt diese Einschätzung. Dass der Wolf vom Menschen auf die Insel gebracht wurde, hält Lengert für ausgeschlossen. „Ausgesetzt? Never!“

Offen ist nun, wie mit dem Tier umgegangen werden soll. „Ein Wolf auf einer Urlaubsinsel dürfte für alle Beteiligten eine ganz neue Herausforderung darstellen und wird auch von der Stadt Norderney als Problem angesehen, dem angemessen begegnet werden muss“, teilte die Stadtverwal-



tung der Insel mit. Nachdem es auf dem ostfriesischen Festland schon Wolfssichtungen und Risse gegeben habe, sei es „nur eine Frage der Zeit“ gewesen, bis ein Wolf auch den Weg über das Watt auf die Nordseeinsel finden würde.

Für den Wolf gilt ein strenger Naturschutz – auch auf einer Insel. Die Tiere dürfen nur mit einer behördlichen Ausnahmegenehmigung unter strengen Voraussetzungen geschossen werden.

Ministerium sieht derzeit keinen Handlungsbedarf

Solang sich der Wolf nicht auffällig verhalte, gebe es aktuell keinen Handlungsbedarf, teilte das Umweltministerium in Hannover am Montag auf Anfrage mit und verwies auf eine entsprechende Einschätzung des Wolfsbüros. Über ein weiteres mögliches Vorgehen, wollten sich die Nationalparkverwaltung, die Stadt Norderney, der Landkreis Aurich und das Umweltministerium abstimmen, hieß es.

Anlass zur Entwarnung sehen Jäger in Ostfriesland nicht. „Meiner Meinung nach muss er entnommen werden,

weil er schädlich ist“, sagte Lengert. Der Wolf löse Verunsicherung aus. Außerdem gehe eine Gefahr von dem Tier aus, sollte es in die Enge getrieben werden. „Wir müssen einfach lernen, mit dem Wolf umzugehen. Das ist jetzt etwas Normales.“

Jäger und Weidetierhalter, aber auch Küstenschützer sehen die Ausbreitung von Wölfen in Regionen bis an die Nordsee sei Längerem kritisch – auch weil sie die Weidetierhaltung mit Schafen insbesondere an Deichen mit dem Wolfsschutz für kaum vereinbar halten. „Die Landkreise an der Küste müssen wolfsfrei sein“, sagte Lengert und erneuerte damit eine Forderung der zehn niedersächsischen Küstenjägerschaften zwischen Emden und Stade. Küstenschutz und Weidetierhaltung müssten Vorrang haben. „Es geht einfach nicht anders.“

Wolf ist auf Rehe und Nutztiere aus

Ungeklärt ist noch, welche Folgen der Wolf für das Leben und die Natur im Nationalpark Wattenmeer haben könnte. Zum Nahrungsspektrum des

Wolfes zählten zwar auch Vögel und Vogeleier, aber sehr untergeordnet im Vergleich zu wildlebenden Huftieren und Kleinsäugetern, teilte die Nationalparkverwaltung mit.

„Vonseiten des Nationalparks gibt es keinen Handlungsbedarf“, sagte Behördensprecher Wagner. Untersuchungen von Kotproben hätten ergeben, dass Wildvögel zusammen mit Fischen und Früchten im Normalfall wohl nur 0,1 Prozent der Wolfsnahrung ausmachten.

Jäger und Nationalparkverwaltung gehen davon aus, dass der Wolf die Insel Norderney auch aus Mangel an Nahrung wieder verlassen wird oder schon verlassen hat. „Der junge Rüde ist primär darauf aus, Rehwild, Damwild und Schafe, also Nutztiere zu reißen“, sagte Lengert.

Schafe gibt es auf Norderney nicht, dafür aber Rinder und Pferde. Zudem leben auf der Insel Damwild und jede Menge Wildkaninchen. Doch Damwild und Rehe seien auf der Insel zu dicht am Menschen. Lengert: „Der wird in kürzester Zeit feststellen, dass er da nichts zu futtern hat und wieder abhauen.“

BILDER: VOLKER BARTELS/DPA UND CHRISTELS/PIXABAY